

# Das Bruno-Taut-Wohnhaus in Dahlewitz

Tatsuaki Tanaka / Japan

„Alle Anhäufungen von Einzelhäusern aber, wie sie in den Vorstädten der Großstädte und manchmal auf dem Lande zu sehen sind, bilden in ihrer Gesamtheit nicht anderes als einen fürchterlichen Schutthaufen“, so schrieb der Architekt und Stadtplaner Bruno Taut in seiner 1927 erschienenen Publikation »Ein Wohnhaus«. Sein eigenes Wohnhaus in Dahlewitz bei Berlin errichtete Taut dementsprechend nach seinem ganz eigenen Architekturkonzept, mit dem er in der Folgezeit erst umstritten, später aber zu einem der renommiertesten Architekten seiner Zeit wurde. Noch heute lässt sich sein avantgardistischer Stil an seinem Wohnhaus in Dahlewitz bewundern – die ungewöhnliche Form des Gebäudes, aber vor allem dessen Farbgebung hat die spätere Eigentümerin bis heute erhalten können.



Unterschiedliche Ansichten des Bruno Taut Hauses in Dahlewitz

Fotos: Tanaka

Sensui-Tei in Shorinzan-Darumadera, Takasaki.  
In diesem einfachen Haus wohnte Bruno Taut 1933-1934 mit seiner Frau Erika in Japan.

Zwischen 1924 und 1931 führte Bruno Taut als verantwortlicher Architekt der Gehag (Gemeinnützige Heimstätten-, Spar- und Bau-Aktiengesellschaft) in Berlin zahlreiche Aufträge zur Errichtung von Wohnsiedlungen aus. So entstanden unter seiner Regie innerhalb von acht Jahren rund 12.000 Wohnungen in Berlin, darunter die bekannte Hufeisensiedlung in Britz sowie die Waldsiedlung „Onkel Toms Hütte“ in Zehlendorf. – Neue Siedlungen, die in der Gestaltung zwar klare und einfache Formen vorsahen, an Differenziertheit aber kaum zu übertreffen waren. Insbesondere die Farbgebung spielte hier, wie auch bei Tauts Wohnhaus in Dahlewitz eine tragende Rolle.

1930 wurde Taut an die Technische Hochschule Berlin zum Professor für Siedlungs- und Wohnungswesen berufen. Nur kurze Zeit später ging er, immer noch fasziniert von den revolutionären Ideen, die er in der Sowjetunion umgesetzt sah, nach Moskau, wo Taut für die Stadtverwaltung ein Büro für Neubauten einrichtete. Enttäuscht von der Entwicklung der sowjetischen Architektur und den wirtschaftlichen und technischen Schwierigkeiten kehrte er aber bereits im Februar 1933 wieder nach Berlin zurück. Die inzwischen an die Macht gekommenen Nationalsozialisten denunzierten ihn jedoch als so genannten „Kulturbolschewisten“, entzogen ihm die Professur und veranlassten Taut abermals, nur zwei Wochen nach seiner Rückkehr nach Berlin, zu einer ‚Flucht‘. Taut ließ sich daraufhin in Japan nieder, wo er sich vornehmlich theoretischen Veröffentlichungen zuwendete, in denen er sich mit dem „Neuen Bauen“ beschäftigte und die ihn in japanischen Fachkreisen sehr bekannt machten. Während seiner Jahre in Japan entwickelte er eine ganz besondere Beziehung zu

diesem Land, aber erst Recht zu dessen Architektur des traditionellen japanischen Landhauses, welches den funktional, rationalen Stil Tauts durchaus bediente.

Nicht zuletzt aus dieser Faszination Tauts zu Japan heraus, möchte ich mich für eine „Stiftung Taut-Haus“ in Japan einsetzen – das Land, in dem Bruno Taut Architekturvorträge hielt und in dem er bis heute geschätzt wird. Die Stiftung soll dabei der Erhaltung von Tauts ehemaligem Wohnhaus in Dahlewitz bei Berlin, das er im Jahr 1925 erbaut hat, dienen. Heute wird dieses Haus von Frau Hanna Dippner bewohnt. Am 16.06.07 und am 27.04.08 habe ich sie besucht, um mir das Haus anzusehen. Am Haus gibt es starke Schäden, die die Substanz des Hauses gefährden. Da Frau Dippner die finanziellen Mittel für dringend notwendige Reparaturarbeiten fehlen, um dieses wichtige Zeugnis der Architektur Bruno Tauts zu erhalten, wäre ich gerne behilflich. Dazu möchte ich in Japan Spenden für die notwendigen Reparaturarbeiten sammeln, um schließlich zusammen mit Professor Dr.-Ing. Johannes Cramer der TU Berlin, den Bestand dieses Hauses zu sichern und es nicht zu dem ‚Schutthaufen‘ verkommen zu lassen, den Taut in den Anhäufungen von Einzelhäusern der Vorstädte gesehen hat, und der ihm so verhasst war.

Prof. Dr. Tatsuaki Tanaka  
16-6, Zempukuji 3 chome  
167-0041 Suginamiku Tokio/ Japan  
tanaka@cc.ocha.ac.jp

# The UNESCO Chair in Sustainable Urban Development

Steffen Lehmann / Australia

Recent research has delivered clear evidence that global warming and urbanization are closely interlinked. Rapid urbanization, and its impact on communities and the environment, is now one of the most pressing issues of today. The UNESCO Chair in Sustainable Urban Development for Asia and the Pacific Region, established in 2008, is a joint initiative of the UN and the University of Newcastle. The mission of this Chair is to conduct pragmatic and innovative strategic research, as well as to offer advice and capacity building in order to support sustainable development in the Asia-Pacific region.



Figure 1: Daily traffic collapse in New Delhi, India

The UNESCO has made sustainability a key topic in its development oriented activities and has launched a new initiative - with the University of Newcastle/ Australia (NSW) - to address the increasing concern of non-sustainable urbanization which currently occurs in the Asia and Pacific region.

Cities in the Asia-Pacific region have currently an urbanization rate of 42 percent and growth rate of 2.5 percent p.a., which means that they will have to accommodate an additional 1.7 billion people in the next 40 years. This represents a doubling of the current urban population. Given this situation, it is obvious that environmental urban strategies for the Asia-Pacific region are desperately needed.

It is a region of rapid change, cultural alienation and environmental crisis, with a threatening divide between city and countryside. The interdisciplinary research initiatives conducted by the newly established UNESCO Chair in Sustainable Urban Development will lay-out a roadmap for the next ten years to facilitate sustainable growth, strengthen international, high-level research collaborations with other universities and consult city governments in the Asia-Pacific region.

## The challenge

Increasing urbanization is one of the hallmarks of global change, characterized by gradual and continuous growth of cities to urban mega regions. It is projected that in the next 50 years, two-thirds of humanity will be living in towns and cities. A forecast of the UN Habitat Forum (2008) indicates that over 90 percent of the urban growth over the next 15 years will occur primarily in developing countries. Asia alone will account for more than half of the world's urban population. In fact, the Asia-Pacific region is the world's fastest growing region and one of the major sources of greenhouse gases; it is also likely to be severely affected by the impact of global warming on regional economies, environment, society and the lives of ordinary citizens.

While the Asia-Pacific region is experiencing rapid economic growth and extensive urbanization, coupled with continued population increases, the region faces also the challenging issues of poverty and insufficient sustainable management of its urbanization processes. Many of the current developments negatively impact on natural resources and the environment through poor planning, misinformed urban design, air and water pollution and an increase in waste generation.

## Towards a new urbanism in the Asia-Pacific region

Cities are the engines of economic growth. As architects and urban designers we are in the business of the future. The task that the people charge us with is to anticipate, to comprehend, and to deal with the challenges of future cities and then to imagine and identify a vision for their future. Regarding the Asia-Pacific Region this means that there is a need to identify effective strategies and propose practical solutions to support sustainable urban